

„Innovation und Qualität mit Leben erfüllen“

In der Handelskammer auf Kirchberg erfolgte gestern Abend die offizielle Übereichung des „Prix Luxembourgeois de la Qualité“, den das 2001 gegründete „Mouvement Luxembourgeois de Qualité“ seit einigen Jahren gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium und verschiedenen anderen Partnern auslobt, um dadurch den Qualitätsgedanken in den Unternehmen zu festigen und zu einer permanenten Erneuerung von Produkten und Verfahren beizutragen.

Qualität als Zeichen von Fortschritt und Innovation

Nachdem Paul Emering, der beigeordnete Direktor der Handelskammer, die rege Beteiligung von Betrieben am diesjährigen Wettbewerb hervorgehoben hatte, bedankte sich MLQ-Präsident Jean-Marie Reiff auch bei den mit der Auswertung der eingereichten Projekte befassten Personen, die für die teilnehmenden Unternehmen einen realen Mehrwert geschaffen hätten und dem Qualitätsgedanken als Zeichen von Fortschritt und Innovation weiteren Vorschub geleistet hätten.

Immer mehr Unternehmen würden sich der ISO-Zertifizierung unterziehen, was ein gutes Signal sei, doch damit reiche es nicht, so Reiff, der auch den Wettbewerbsvorteil unterstrich, der sich aus der permanenten Innovation für die betriebliche Entwicklung ergebe. Durch zahlreiche Veranstaltungen und Veröffentlichungen habe das kleine Team des „Mouvement de la Qualité“ in den vergangenen Jahren eine wertvolle Arbeit geleistet und stehe auch weiter bereit, den innovations-



MLQ-Präsident Jean-Marie Reiff (M.) zusammen mit Minister Jeannot Krecké (2.v.r.) und Paul Emering (g.l.) von der Handelskammer vor der offiziellen Preisübergabe
Photo: F. Aussems

freudigen Betrieben die notwendige Unterstützung zu geben.

Qualitätsbewusstsein auch in den Verwaltungen

Wirtschaftsminister Jeannot Krecké betonte in seiner Ansprache, die Idee der Qualität sei eine wichtige Voraussetzung, um auf bestmögliche Art und Weise ein Unternehmen auf die Zukunft vorzubereiten. In diesem Zusammenhang müsse man sich auch bewusst sein, was andere Länder mit mehr Möglichkeiten und Mitteln ihren Betrieben bieten, um sie auf die Entwicklungsschiene zu bringen. Es gelte, die Begriffe Qualität und Innovation mit Leben zu erfüllen, so Jeannot Krecké.

Aus diesem Grund habe er auch sein Ministerium einer kritischen Bestandsaufnahme unterzogen und grundsätzlich alles in Frage gestellt, um am Ende zu einer „kunden-

freundlicheren“ Einstellung der Verwaltungen gegenüber den Unternehmen zu kommen. Nicht zuletzt hätten sich auch schon einige der ihm unterstellten Verwaltungen der ISO-Zertifizierung gestellt und andere seien auf dem Weg dazu.

Qualitätsinfrastrukturen schaffen

Daneben will der Minister weiter am Aufbau von „nationalen Qualitätsinfrastrukturen“ bauen und dabei verstärkt das „Institut luxembourgeois de la normalisation, de l'accréditation, de la sécurité et qualité des produits et services“ (ILNAS) einschalten.

Schließlich müssten die Unternehmen Qualitätsverbesserungen weniger als Kostenfaktor, sondern vielmehr als echte Investition betrachten, weil sie es erlaubten, hohe Produktivitätsgewinne zu erzie-

len und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Betriebes zu steigern. Wichtig dabei sei auch, dass sich die Unternehmen nicht an dieser Anstrengung vorbeidrücken unter dem Vorwand, sie seien zu klein. Wenn sie sich keine eigene Forschung und Entwicklung leisten können, dann gebe es genug Einrichtungen, die ihnen dabei behilflich seien.

In der Kategorie der kleinen Unternehmen geht der diesjährige Preis an Vectis PSF S.A.; in der Kategorie kleiner Organisationen von öffentlichem Nutzen punktete der „service de rééducation gériatrique“ der ZithaKlinik, während der Preis für die Großunternehmen an die Baufirma CBL geht.

Belobigende Anerkennung sprach die Jury dem Elektronikunternehmen Phoenix Contact, der Juwelierfirma Goeres und dem Elekttronunternehmen Paul Wagner & Fils zu.

➤ Nic. Dicken